

FUSSBALL

VfB Stuttgart gehen die Torhüter aus

STUTTGART. Von einer Spielabsage ist der VfB Stuttgart trotz seiner Corona-Sorgen weit entfernt. Fünf Profis des schwäbischen Bundesligisten sind kurz vor dem Auswärtsspiel bei Borussia Mönchengladbach in Quarantäne. Dass auch noch Olympia-Teilnehmer Florian Müller positiv getestet wurde und voraussichtlich neben dem Ersatz auch der Stammtorhüter für Samstag (18.30 Uhr/Sky) ausfällt, bringt den VfB in Schwierigkeiten. Dass die Partie abgesetzt werden könnte, würde aber erst ein Thema werden, wenn 15 oder weniger Spieler spielberechtigt wären. So sehen es die Regeln der Deutschen Fußball Liga (DFL) vor.

Dafür müssten sich die Fälle noch deutlich häufen. Weitere Ausfälle für Trainer Pellegrino Matarazzo vermeldete der Club aber nicht. Das Vormittagstraining konnte wie geplant stattfinden. Unter trübem Himmel mischte der 20-jährige Florian Schock, dritter Torhüter und plötzlich für Samstag ein Startelf-Kandidat, wie gewohnt mit.

Fünf Corona-Fälle in einer knappen Woche beim VfB zeigen, dass die Corona-Problematik in der Fußball-Bundesliga trotz einer insgesamt hohen Impfquote weitergeht. Mit 94 Prozent bezifferte der scheidende DFL-Geschäftsführer Christian Seifert im TV-Sender Bild die Quote über alle Teams hinweg. Der VfB macht zum Impfstatus seiner Profis keine Angaben. Weil Müller bei den Olympischen Spielen in Tokio antrat, kann man vermuten, dass er zu den Geimpften zählt. Dadurch, dass sein Ersatz Fabian Bredlow und U21-Nationalspieler Roberto Massimo Ende Juli beim Testspiel gegen den FC Barcelona dabei waren, kann man schließen, dass auch sie trotz Impfung betroffen sind. Denn damals hatte der VfB – wegen drei positiver Tests – auf alle ungeimpften Profis verzichtet. Diesmal sind noch Abwehrchef Waldemar Anton und Erik Thommy isoliert. Über die Dauer der Quarantäne ist der VfB im Austausch mit den Behörden.

Ein Chaos wie beim Bundesliga-Konkurrenten FSV Mainz 05, der zum Saisonauftakt gleich elf Ausfälle vermeldete, dann aber sogar gegen RB Leipzig gewann, hat der VfB noch lange nicht. Der Umgang mit Corona gehöre eben auch im Fußball-Alltag dazu, sagte VfB-Sportdirektor Sven Mislintat am Dienstag im vereinseigenen TV-Sender. „Es ist nicht so, dass man in Panik verfällt.“ Er verspüre trotzdem eine „totale Vorfreude“ auf das Spiel am Samstagabend, sagte Mislintat. Für die Schwaben kommen die Sorgen aber auch deswegen zur Unzeit, weil sie ihre Negativphase mit fünf sieglosen Partien vor der Länderspielpause mit dem 3:1 gegen die TSG 1899 Hoffenheim gerade überwunden hatten. Nun dürfte die Aufgabe in Gladbach noch komplizierter werden. Schock, der normalerweise in der Regionalliga zum Einsatz kommt, könnte ein ungewöhnliches Bundesliga-Debüt geben. „Wir sind uns sicher, dass wir eine sehr, sehr gute Mannschaft aufstellen werden können“, so Mislintat. (dpa)



Bisher eher ein Kandidat für Stuttgarts Regionalliga-Team: Florian Schock steht vor dem Bundesliga-Debüt. FOTO: EIBNER-PRESSEFOTO/KOHRING



Robin Krasniqi verlor am Samstag den WM-Kampf gegen Dominic Bösel (r.). Das Urteil der Ringrichter sorgt für heftige Diskussionen in der Boxwelt. FOTO: RONNY HARTMANN/DPA

Der härteste Schlag seiner Karriere

BOXEN Bayerns bester Boxer Robin Krasniqi und sein Oberpfälzer Trainer Sepp Maurer sind nach umstrittenem WM-Kampf enttäuscht.

VON DIANA BINDER

CHAM. Mit Niederlagen kann Robin Krasniqi umgehen. Oft genug musste der 34-jährige Wahl-Augsburger, der aus dem Kosovo stammt und als Bayerns bester Boxer gilt, einstecken. Er hat in den letzten 16 Jahren etliche Tiefschläge kassiert, Blut gespuckt und bis zum Erbrechen gekämpft. Aber das, was ihm am Samstagabend beim WM-Rückkampf gegen Dominic Bösel in der Magdeburger Getec-Arena widerfuhr, ist der härteste Schlag seiner Karriere: Krasniqi musste den Ring als Verlierer verlassen. „Und das ist einfach nicht fair. Ich habe niemals verloren“, sagte er.

Trainingscamp im Bayerwald

Das Urteil der Kampfrichter, das seither für viele Diskussionen in der deutschen Box-Welt sorgt, bleibt umstritten. Wenige Tage nach dem Fight ist die Wut im Lager von Robin Krasniqi, der sich in der Sportschule Kinema im Bayerischen Wald mit Trainer Sepp Maurer intensiv auf jenen Abend vorbereitet hat, etwas verraucht. Die Ent-

täuschung aber bleibt. Ein Blick hinter die Kulissen.

Montagsmorgen in Neukirchen im Landkreis Cham. Hier, in der Abgeschiedenheit des Bayerischen Waldes hat sich Krasniqi in den letzten Monaten bis an seine Grenzen geschunden. „Ein Mensch kann nicht mehr fitter werden, als Robin es derzeit ist“, ist Sepp Maurer, Chef der Sportschule Kinema und Athletik-Trainer des Boxers überzeugt. Die beiden sind nach über einem Jahrzehnt gemeinsam Trainings ein eingeschworenes Team. Obwohl Krasniqi manchmal kurz die Nase rümpft, wenn Maurer wieder mit einer seiner „speziellen“ Methoden daherkommt: Der Boxer musste schon durch eiskalte Bachläufe waten, um seine Fußgelenke zu stabilisieren, er wurde die Berge hoch und runter gejagt, hat mit Triathleten, Eishockeyspielern, Skiläufern und Kraftsportlern trainiert. „Wir haben alles, wirklich alles getan, was man machen konnte. Von der Stabilität, von Reflex-

training bis zur Ausdauer und Athletik. Und unser ganzer Plan ist voll abgegangen.“

Wer Robin Krasniqi am Samstag gesehen hat, weiß, was Maurer meint: Über die vollen zwölf Runden hinweg wirkte der Boxer agil. Krasniqi wich den Schlägen blitzschnell aus, duckte sich weg und fand sofort wieder seine Mitte. Er zeigte keine Anzeichen von Erschöpfung. Auch beim Wiegen legte er eine Punktlandung hin – ohne radikalen Weight Cut, wie er im Kampfsport oft nötig ist, sondern mit einem ausgeklügelten Ernährungsplan, an dem Maurer bis zum letzten Gramm Salz geschraubt hat.

Maske: Das war unentschieden

Und trotzdem hat Krasniqi den Kampf und damit den WM-Gürtel des Weltverbandes IBO, den er Bösel ein Jahr zuvor abgenommen hatte, verloren. Für Box-Legende Henry Maske, der kurz nach dem Kampf während der ARD-Live-Übertragung befragt wurde, war „das Ding unentschieden“ – und hätte demnach zugunsten des Boxers aus Bayern entschieden werden müssen. Von Schiebung und Korruption ist seither die Rede, die Kommentare in den Box-Foren überschlagen sich. Krasniqis Manager sagt: „Dieser Ausgang ist ein Skandal“, der in jedem Fall ein Nachspiel haben wird. Und wenn es nur die dritte Runde im Duell Krasniqi-Bösel ist, die sich beide von ihrem Promoter vertraglich zusichern ließen.



Das ist einfach nicht fair. Ich habe niemals verloren.“

ROBIN KRASNIQI
Boxer

Erobern deutsche Talente die NHL?

EISHOCKEY Eine jüngere Generation deutscher Nationalspieler hofft in der US-Liga auf Einsätze.

EDMONTON/LAS VEGAS. Nationaltorwart Philipp Grubauer startet mit den Seattle Kraken als Erster der deutschen NHL-Spieler in die neue Saison. Grubauer gehört zu den besten Goalies der NHL und zählt wie Stürmerstar Leon Draisaitl, Deutschlands Sportler des Jahres 2020, zur Weltklasse. Dass er individuelle Trophäen und deutsche Bestmarken abräumen kann, hat Draisaitl längst bewiesen. Am Ende der Saison 2019/20 wurde der Ausnahmestürmer zum wertvollsten NHL-Spieler gewählt. Der Stanley Cup ist sein großes Ziel. Philipp Grubauer gewann den NHL-Titel 2018 mit Washington, da-



Youngster Moritz Seider (in Rot) will jetzt endlich sein Debüt in der NHL geben. FOTO: GREGORY SHAMUS/AFP

mals noch als Ersatztorhüter. Inzwischen hat sich der Rosenheimer zum zweiten deutschen Weltklasse-Spieler in der NHL entwickelt.

Im Schatten von Draisaitl und Grubauer hat sich Nico Sturm in der nord-amerikanischen Profiliga einen Stammplatz erkämpft. Bei den Minnesota Wild will der Augsburgener mehr

Verantwortung übernehmen als in der vergangenen Saison, als er in 57 Spielen 12 Tore erzielte.

Torhüter Thomas Greiss spielt wie Verteidiger Moritz Seider für die Detroit Red Wings. Mit 35 Jahren ist der Füssener der älteste Deutsche in der NHL und der älteste Spieler im Kader der Red Wings. Tim Stütze war 2020 im Draft an dritter Position ausgewählt worden – so früh wie von den Deutschen nur Draisaitl vor ihm. Auf Anhieb etablierte sich der Stürmer bei den Ottawa Senators und will seine gute Debütsaison nun bestätigen. „Alle erwarten, dass ich eine Schippe drauflege“, sagte der 19 Jahre alte frühere Mannheimer der „Eishockey News“.

Auch Jüngere deutsche Eishockey-Profis wollen in dieser Saison ihr NHL-Debüt feiern. Moritz Seider wurde in der vergangenen Saison erst als bester Verteidiger in der starken

SPORT IN KÜRZE

Deutsche U21 bezwingt Ungarn

SZEGED. Dank der Youngster Kevin Schade und Malik Tillman hat Antonio Di Salvo mit dem zweiten Sieg im zweiten Spiel seinen perfekten Start als U21-Nationaltrainer ausgebaut. Die Auswahl des Deutschen Fußball-Bundes gewann gestern mit 5:1 (2:1) in Ungarn und holte sich damit den vierten Sieg im vierten Spiel in der EM-Qualifikation. Der deutsche Nachwuchs verteidigt damit die Tabellenführung in der Qualifikationsgruppe. Vor rund 2000 Zuschauern in Szeged waren es erneut der Freiburger Schade (5. Minute) und der Münchner Tillman (32.), die mit ihren Treffern den Sieg einleiteten. Die beiden 19-Jährigen hatten beim 3:2 gegen Israel ihr Debüt in der U21 gefeiert und auch da getroffen. (dpa)

Vettel will kein Reporter werden

BERLIN. Ex-Weltmeister Sebastian Vettel macht sich Gedanken um seine Zukunft nach der Karriere in der Formel 1. „Ich bin nicht sicher, ob Politik das Richtige für mich wäre. Schauen Sie auf mein Alter, ich werde keine zehn Jahre mehr fahren. Ich denke natürlich darüber nach, was nach der Formel 1 kommt“, sagte der vierfache Weltmeister im Interview der „Neuen Osnabrücker Zeitung“. „Der einfachste Weg wäre, Reporter bei einem Fernsehsender zu werden und sich für die nächsten Jahre wieder an demselben Platz zu finden wie bisher. Da sehe ich mich nicht“, sagte Vettel, der in dieser Saison für Aston Martin fährt. Aber er liebe den Sport und werde ihm nicht komplett den Rücken zudrehen. (dpa)

Schwierigkeiten für Springreiter

BERLIN. Die Weltcup-Saison der Springreiter startet mit elf statt der geplanten 13 Etappen in der Westeuropa-Liga. Die Turniere in Stuttgart und Helsinki sind bereits vor dem Beginn der wichtigsten Hallen-Serie am Wochenende in Oslo abgesagt worden. „Alle anderen haben gesagt, dass sie ihr Turnier machen wollen“, sagte der Turnierorganisator Volker Wulff. Seine Veranstaltung in Leipzig ist in diesem Jahr keine der Etappen des Weltcups, sondern das Finale. Beim Final-Turnier soll am zweiten April-Wochenende 2022 wieder ein Weltcup-Sieger ermittelt werden. Zuletzt waren die Weltcup-Finals in Las Vegas und Göteborg abgesagt worden. (dpa)